

Ein neuer blinder *Trechus* (*Duvalius* Del., Ggbl.) aus Zentraldalmatien.

Beschrieben von Dr. Josef Müller, Triest.

Trechus (*Duvalius*) *Netolitzkyi* nov. spec.

Glänzend und mit Ausnahme der langen Tasthaare kahl. Bräunlichgelb, der Vorderkörper etwas rötlich. Der Kopf etwas schmaler, aber erheblich länger als der Halsschild, mit vollständigen, in die Einschnürung des Scheitels übergehenden Stirnfurchen. Die Augen auf ein pigmentloses, aber nicht sehr kleines, schon bei mäßig starker Lupenvergrößerung deutlich sichtbares, ovales, quergestelltes Feldchen reduziert. Die Fühler die Mitte des Körpers überragend, ihre Glieder ziemlich gestreckt, das zweite Glied erheblich kürzer als das vierte. Der Halsschild nur sehr wenig breiter als lang, hinter dem vorderen Viertel am breitesten, von da an nach hinten in sehr schwacher Rundung verengt, kurz vor der Basis etwas ausgeschweift, mit scharfen, etwas spitz vortretenden Hinterecken und tiefen Basalgruben. Die Flügeldecken zusammen etwa doppelt so breit als der Halsschild, fast doppelt so lang als beide zusammen breit, seitlich schwach gerundet, mit ziemlich stark, aber nicht vollständig verrundeten Schultern. Von den Dorsalstreifen sind die drei inneren deutlich ausgebildet, der vierte schwächer, der fünfte obsolet oder nur sehr schwach angedeutet, der sechste und siebente gänzlich fehlend. Die „Series umbilicata“ hinter den Schultern mit vier Borstenpunkten, von denen der erste knapp am Schulterrande steht, während die folgenden vom Seitenrande der Flügeldecken etwas weiter abgerückt sind; alle vier Borstenpunkte zusammen bilden also eine mit dem Seitenrande nach hinten sehr schwach divergierende Reihe. Der dritte Zwischenraum mit drei borstentragenden Punkten. Das umgebogene Ende des Nahtstreifens ist über das Niveau des dritten Dorsalpunktes nach vorne verlängert und am Ende nicht umgebogen. — Länge: 5 mm.

Dieser neue *Trechus* steht dem südbosnischen *trescaricensis* Ggbl., von dem mir durch die freundliche Vermittlung des Herrn Dr. Karl Holdhaus die einzige Type des Wiener Hofmuseums

vorlag, am nächsten, ist aber schon bei flüchtiger Betrachtung durch bedeutendere Größe, schlankere Fühler und Beine, stärker verrundete Schultern und etwas abweichende Halsschildform von der bosnischen Art verschieden. Die Halsschildseiten sind im vorderen Drittel ziemlich stark gerundet-erweitert, nach hinten aber in sehr schwacher Rundung, fast geradlinig, verengt (bei *trescavicensis* von den Vorderecken bis hinter die Mitte fast gleichmäßig gerundet); die Hinterwinkel des Halsschildes springen nach außen stärker vor. Die äußeren Dorsalstreifen der Flügeldecken sind etwas stärker reduziert als bei der bosnischen Art; die vier vorderen Punkte der „Series umbilicata“ bilden, wie erwähnt, eine mit dem Seitenrande nach hinten schwach divergierende Reihe (bei *trescavicensis* sind sie auch hinten dem Seitenrande stark genähert und bilden daher eine mit diesem parallel verlaufende Reihe).

Unter den dalmatinischen blinden *Trechus*-Arten¹⁾ wäre die neue Art noch am ehesten mit *lucidus* m. von der Insel Brazza zu vergleichen, obwohl sie von diesem in vielen Punkten abweicht. Die neue Art ist etwas größer als *lucidus*; sie hat kürzer abgesetzte Hinterecken des Halsschildes, etwas schlankere Fühler, längere Flügeldecken, stärker verrundete Schultern und eine größere Zahl von ausgebildeten Dorsalstreifen der Flügeldecken (nämlich vier bis fünf; bei *lucidus* zwei bis drei); die vier vorderen Punkte der Series umbilicata sind vom Seitenrande weniger weit entfernt und schließlich sind die Augen weit weniger stark reduziert als bei *lucidus*.

Ich widme diese neue Art dem Herrn Privatdozenten Doktor Fritz Netolitzky in Graz, dessen Bemühungen die Entdeckung dieses blinden *Trechus* in einer Höhle im Moosorgebirge (Zentraldalmatien) zu verdanken ist. Bisher sind bloß wenige Exemplare bekannt.

¹⁾ Vergl. meine Tabelle in den Sitzungsberichten d. Akad. d. Wiss. in Wien, Mathem.-naturwiss. Klasse, Bd. CXII, 1903, S. 880—882.